

Sprünge für die Ewigkeit

Das Hochsprung-Meeting in Eberstadt ist seit 35 Jahren bekannt für sein Flair und seine Stars – der Zuschauerzuspruch allerdings ebbt immer mehr ab.

VON EWALD WALKER

„Wenn ich in das Dorf hineinfahre, überfällt mich dieses Eberstadt-Gefühl.“ Carlo Thränhardt, Hochsprung-Europarekordler in der Halle mit 2,42 Metern, prägte das Meeting im kleinen Weindorf bei Heilbronn über mehr als ein Jahrzehnt. Peter Schramm (71), Religionslehrer und Leichtathletik-Enthusiast, hat Eberstadt mit dem Hochsprung-Meeting weltberühmt gemacht. Das Erfolgsrezept ist einfach: Man stelle eine Hochsprung-Anlage inmitten der Weinberge und engagiere die weltbesten Hochspringer. Die Zuschauer sind ganz dicht dran an den Athleten – und genau das lieben auch die Artisten über der Hochsprung-Latte.

Auf einem Spaziergang durch die 3200-Seelen-Gemeinde zwischen Wein und Reben erzählt Peter Schramm die 35-jährige Geschichte eines Leichtathletik-Märchens. Hinter dem Ortsschild liegt ein ruhiges, beschauliches Dorf, das Leben ist vom Weinanbau und damit noch recht bäuerlich geprägt. Zwei Termine sind im Veranstaltungskalender seit Jahren Höhepunkte: das Weinfest im Oktober – und das Hochsprung-Meeting.

Wenige Meter hinter dem Ortsschild steht das Haus von Peter Schramm. „Dass ich ein Hochsprung-Meeting mitgeheiratet habe, das wusste ich bei der Hochzeit nicht“, sagt Ehefrau Monika bei Kaffee und Kuchen. Schramm war Läufer, später Trainer und ist seit 1979 Macher, Motor und Moderator des Hochsprung-Meetings. Hier in diesem Wohnzimmer fanden Kaffeetunden statt, die die Hochsprung-Welt beeinflusst haben.

Da erfreuten sich etwa die deutschen Protagonisten Carlo Thränhardt und Dietmar Mögenburg eines legendären Käse- und Zwetschkuchens. Der kubanische Weltrekordler Javier Sotomayor kam selbst dann vorbei, wenn er in Stuttgart bei einem Wettkampf weilte. Der Ukrainer Rudolf Powarnizyn nahm die Gitarre in die Hand und brachte das Schramm'sche Wohnzimmer zum Singen. Das Hochsprung-Meeting ist Peter

Schramms Lebenswerk. „Wir haben kaum Urlaub gemacht – bis heute ist das so“, sagt Monika Schramm.

Draußen am Straßenrand steht Kelly James, ein „Reichschmecker“. Seit vielen Jahren ist er Stammgast, zuletzt hat ihn die Gewohnheit abgehalten, die wenigen Meter zur Eberfürst-Arena rüberzugehen. „Wenn Weltmeister Bogdan Bondarenko kommt, werde ich dabei sein“, sagt der Eberstädter, auf einen Besen gestützt. Die Ansprüche sind gestiegen.

Der Spaziergang geht die Hauptstraße entlang zum Eberbrunnen, dessen Figur das Wappentier der Gemeinde darstellt. Gegenüber steht ein altes Fachwerkhaus, das Rathaus. Seit 1923 haben sich die Weingärtner zu einer Winzergenossenschaft zusammengeschlossen. 290 Hektar Weinbaufläche sind zu bearbeiten. War Mitte des 19. Jahrhunderts noch die Kutschenverbindung von Heilbronn nach Eberstadt etwas Besonderes, gibt es heute Verbindungen von Eberstadt nach Kuba, Kanada, China, Südafrika, Russland, Schweden und zu den Bahamas. Sportler aus rund 40 Nationen waren bisher zu Gast im Heilbronner Land. Hochsprung in Eberstadt ist ein Multikulti-Fest. Weltklasse-Hochspringer sind Jetsetter, fliegen um die Welt – und lassen sich dann in den Weinbergen Eberstadts erden.

„Das Hochsprung-Meeting ist ein Standortfaktor für uns“, sagt Timo Frey, seit 2002 Bürgermeister im Ort und Geschäftsführer des Trägervereins. Wein und Hochsprung sind zur Symbiose geworden, ein Werbefaktor. Doch der Besucherandrang bei der Leichtathletik-Veranstaltung, die inzwischen auf drei Tage ausgedehnt wurde, hat nachgelassen. Dennoch sagt der Schulte: „Als Bürgermeister ist man stolz, ein solches Ereignis im Ort zu haben.“

Frey würdigt Peter Schramms Lebensleistung („Mister Eberstadt“) und hofft, dass dieser dem Event noch lange erhalten bleibt. Dann schiebt er eine Akte auf seinem Schreibtisch zur Seite und macht sich mit auf den Weg zur Winzergenossenschaft.

Vier Organisatoren auf einen Streich sind da anzutreffen: Harry Brunnett, Trägerverein-Vorsitzender, Hermann Rank, ehemaliger Geschäftsführer und Finanzier beim Meeting, Timo Frey und Peter Schramm sitzen hinter Wein, Weinstockblättern und einem Paar Hochsprung-Schuhen am Tisch.

Sie stehen auch für die rund 100 ehrenamtlichen Helfer, die tagelang im Einsatz sind. Die Gründung eines Trägervereins im Jahr 2000 war der notwendige Schritt, um das immer professioneller gewordene Meeting auf wirtschaftlich sichere Füße zu stellen. Schramm, bis dahin so etwas wie ein Tausendsassa in allen Funktionen, konnte sich auf die sportlichen Dinge konzentrieren.

Wir kämpfen heute um Fernsehpräsenz.“



PETER SCHRAMM
MEETING-DIREKTOR IN
EBERSTADT

Hermann Rank hat alle 36 Meetings mitgemacht und ist stolz darauf. „Wir haben ein Meeting mit Charisma“, sagt er. Es sei immer aufwärtsgegangen mit der Veranstaltung. „2,39 Meter, Weltrekord des Chinesen Zhu 1984, das war unvorstellbar“, träumt Rank noch immer von diesem Höhepunkt. Es war die Zeit, in der der Sieger in der Mitte des

Platzes immer mit Wein aufgewogen wurde. Der Schweizer Roland Dalhäuser wurde mit seinen 80 Flaschen am Zoll damals erst durchgelassen, nachdem man aus Eberstadt per Telefon die Erklärung für eine überdimensionale Ladung Riesling und Trollinger im Gepäck des Eidgenossen liefern konnte.

Das Eberstadt-Quartett hat unzählige Anekdoten parat. Brunnett erinnert sich, dass er die Schwedin Kajsa Bergqvist am Vorabend vor ihrer persönlichen Bestleistung von 2,06 Meter mit einigen Achtein Wein „locker gemacht“ habe und diese danach nächtens barfuß noch über die Anlage gehüpft sei. Peter Schramm erzählt die Geschichte, als ZDF-Kommentator Bernd Heller 1979 dreimal von der Anlage ins benachbarte Sportheim rannte, um per Telefon die drei deutschen Rekorde zu vermeiden, und immer wieder ungläubig zurückkam, als der nächste Rekord gefallen war. Damals wurde noch mit der Straddle-Technik gesprungen, heute wird in der Flop-Technik rückwärts zur Latte abgesprungen. Weil die Straddler seitlich zur Matte angelaufen sind, wurde kurzerhand aus dem Drahtzaun ein Loch herausgeschnitten.

Es war die Zeit, als die Wengertler an der Straße auf ihren Anhängern standen, um Blicke auf das Geschehen zu erhaschen. Andere platzierten sich mit Ferngläsern in den Weinbergen und schielten auf die Eindring-

linge am Fuße des Eberfürst herunter. Heute ist man in Eberstadt froh, wenn man an drei Tagen nur in die Nähe früherer Zuschauerzahlen kommt. Die Weine werden leichter, die Gagen höher. „Jede Medaille, die ein Springer gewonnen hat, kostet uns Geld“, erklärt Günter Eisinger, der Strippenzieher im Hintergrund, die Gesetze des Marktes.

Gelegentlich fließt auch in Eberstadt Wasser in den Wein. „Wir kämpfen heute um Fernsehpräsenz“, beklagt Schramm ein großes Manko. Waren früher 15-minütige TV-Beiträge üblich, ist es heute schwer, einzelne Minuten in Sportsendungen platziert zu bekommen. Rekorde sind das Mindeste, was Eberstadt bieten muss. Der Fußball droht die anderen Sportarten zu erdrücken.

Der Etat steht mittlerweile bei 175 000 Euro. „Er hat sich verdoppelt“, sagt Harry Brunnett, der Trägerverein-Vorsitzende. 110 000 Euro entfallen auf den Athletenetat. Dass über die Jahre fast alle Olympiasieger sowie Welt- und Europameister in die Eberstädter Weinberge gekommen sind, ist dabei allein Günter Eisinger zu verdanken. Der Frankfurter zieht im Hintergrund die Fäden und gilt deshalb als Mister Hochsprung. Keiner beherrscht den Poker mit Stars und Moneten so gut wie er. Eisinger habe das große Geschick, sind sich die Eberstädter einig über dessen herausragende Rolle.

Während bei der EM in Zürich um Medaillen gesprungen wird, verhandelt Eisinger mit Athleten-Managern um Startgelder und Prämien für das 36. Hochsprung-Meeting in Eberstadt am kommenden Wochenende (22. bis 24. August). „Wir haben das beste Männerfeld, das jemals in Eberstadt am Start war“, sagt Peter Schramm.

Neben Mutaz Essa Barshim (Katar, 2,42 m), der gemeinsam mit Bogdan Bondarenko (Ukraine) die Weltjahresbestenliste anführt, stehen mit dem russischen Olympiasieger Ivan Ukhov (Bestleistung: 2,41 m), Derek Drouin (Kanada) und Alexej Dmitrik (Russland) drei weitere 2,40-Meter-Springer für den Wettbewerb am Freitag, von 17 Uhr an, in Eberstadt fest. Für den deutschen Meister Martin Günter (LG Eintracht Frankfurt) wird es schwer, ein Ausrufezeichen zu setzen. Der Start von Bogdan Bondarenko (Ukraine) dürfte dagegen aus finanziellen Gründen kaum machbar sein. Rund 19 000 Euro will der aktuelle Weltmeister für einen Start in Eberstadt.

Hochsprung-Meeting in Eberstadt: Zeitplan und Geschichte

Freitag, 22. August 2014

17 Uhr: Hochsprung-Weltklasse der Männer
Qualifikationsnorm: 2,30 m

Samstag, 23. August 2014

10 Uhr: Kinder- und Jugendtag
14.30 Uhr: U-25-Hochsprung männlich und weiblich,
sowie M-55-Masters

Sonntag, 24. August 2014

13.30 Uhr: Hochsprung-Weltklasse der Frauen
Qualifikationsnorm: 1,93 m

Tickets unter Telefon 0 79 43 / 91 23 45 oder im
Internet unter www.reservix.de

Preise:

Kategorie I: Freitag 18 Euro, Sonntag 18 Euro,
Freitag und Sonntag 30 Euro.
Kategorie II: Freitag 15 Euro, Sonntag 15 Euro,
Freitag und Sonntag 24 Euro.
Kategorie III: Freitag 11 Euro, Sonntag 11 Euro,

Freitag und Sonntag 16 Euro

Kinder: Freitag und Sonntag jeweils 7 Euro.

Historisches

Von 1979 bis 2013 wurden in Eberstadt zwei Weltrekorde, vier Europarekorde und 16 Landesrekorde gebrochen. Es gab 198 Sprünge über 2,30 Meter bei den Männern und 16 Sprünge über 2,00 Meter bei den Frauen. Die Meetingrekorde liegen bei 2,40 Metern von Javier Sotomayor (Kuba, 1995) und bei 2,06 Metern von Kajsa Bergqvist (Schweden, 2003).

Bestmarken

Weltrekordler Sotomayor (2,45 Meter) gewann fünfmal in Eberstadt, Carlo Thränhardt (Berlin) gewann bei elf Starts zweimal und wurde als „Legende von Eberstadt“ zum „Elvewengertler“ ernannt. 2010 gab es einen deutschen Doppelsieg durch Ariane Friedrich (Frankfurt, 2,00 Meter) und Raul Spank (Dresden, 2,30 Meter). Der Besucherekord liegt bei 4700 Zuschauern aus dem Jahr 1985. BEF/EWA